



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.





Als der  
Hoch-Wohl-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr  
**M. Benjamin Bieler,**

Bornehmer Gottesgelahrter und Hochverordneter Pastor Primarius  
zu Schweiniz, wie auch der Jeshischen Inspection Erster Adjunctus  
das, mit der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Junfer,  
**Johanna Magdalena**

des

Hoch-Edlen, Hochweisen Best und Hochgelahrten Herrn  
**Johann Jacob Bierisch,**

beyder Rechtsen Hochberühmten Licentiaten und Hochverdienten ältesten und  
zur Zeit regierenden Bürgermeisters wie auch bey der Königl. General-  
Accise allhier Co- Inspectoris,

eheleiblichen einzigen geliebten Junfer Tochter  
glücklich getroffene Ehe = Verbindniß

den 14. May, 1748.

durch Priesterliche Copulation vergnügt vollzog,  
wolte seine wohlgemeynte Gratulation hiermit ablegen

das Torgauische Schul-Collegium  
durch

M. Johann Friedrich Schröbern,  
Lycei Torgau. Rector.

Leipzig,

Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.





uch schließt, Hochwerthe, ein Gottgefällig  
Band.

Der Vorsicht heilger Rath hat es vorlängst ge-  
schlossen.

Ihr Seegen heiligte vor andern diesen Stand.  
Der Liebe keuscher Trieb war aus ihr selbst geslossen.  
Ihr Wort erklärte in Edens Lust-Revier  
Schon jener Eltern Glück, das Wohl der künftigen Zeiten.  
Sie pflanzt in jede Brust die seelige Begier,  
Womit zwei Seelen sich nach einer Neigung leiten.  
Warum? Die Weisheit sah der Menschen Bestes ein.  
Die Ehen wählte sie zur Freundschaft höchsten Stufen.  
Es sollte so ein Guth der Lohn der Jugend seyn.  
Drum hat zu diesem Bund uns ihr Gesetz berufen.



Sie nahm zu ihrem Zweck die Ordnung in der Welt;  
Nach dieser sollten wir vergnügt in Eintracht leben.  
Dem ersten Menschen ward die Gattin beygegeben,  
Den spätesten Enkeln noch ein gleiches Recht zu geben.  
Die Höchste Güte war hiervon der einzge Grund;  
Und mit der Allmacht Hand sah man sie wirksam wallten.  
Dieß Wort bestätigte der Wahrheit ewger Mund:  
Denn was sie einmal schuf, das will sie auch erhalten.  
Noch iezo wacht und sorgt ihr unumschränkter Blick;  
Noch iezo weiß ihr Zug zwo Herzen zu verbinden,  
Daß sie, von ihr entflammt, ein fest verknüpftes Glück,  
Des Lebens wahre Ruh eins in dem andern finden.  
Wie grünes Epheulaub sich nach dem Weinstock zieht,  
Wie Palmen sich umarmt, aus innerlichem Triebe:  
So zeigt ein edles Paar, indem es grünt und blüht,  
Den Werth der schönsten Treu, der Unschulds-vollen Liebe.  
Hochwohllehrwürdiges, und Hochverdientes Haupt!  
Dir weyht Ergebenheit die ungeschmückten Lieder.  
Die Gattin, welche Dir ein früher Todt geraubt,  
Schenkt Dir der Herr nunmehr in Deiner Freundin wieder.  
Du schätzeß Ihren Werth nach Ihrer Frömmigkeit,  
Worinn Ihr kluger Sinn dem theuren Vater gleicht.  
Bey Sitten guter Art, und aus Bescheidenheit  
Verbirgt Sie dieses selbst was Ihr zum Ruhm gereichet.  
Denn wahre Tugend ist Ihr unerborgtes Lob.  
Und die verbiethet hier ein mehreres zu sagen.  
Auch nicht an das Verdienst das unsre Stadt erhob,  
An Ihres Vaters Ruhm, darf dieses Lied sich wagen.



Sein Fleiß im Regiment verbient ein Lobgedicht,  
 Das Seine werthe Trew in wohlstandigen Bildern,  
 Und Seine Gottesfurcht, aus Ihm verbundner Pflicht,  
 Ohn alle Schmeicheley, nach Würden weiß zu schildern.  
 Doch wenn hiervon mein Kiel noch allzufurchtsam schreibt,  
 Wirst Du o Hierisch, uns aus Gürtigkeit verzeihen,  
 Die ferner unster Schul und uns gewogen bleibt.  
 GOTT wird im Alter Dir Kraft, Glück, und Heyl verleihen.  
 Der Herr Herr wolle selbst Dein Schild und Sonne seyn,  
 Und über Dir mit Schutz mit Gnad und Segen walten;  
 Daß Rathhaus Kirch und Schul sich ferner Deiner freun:  
 So wird Dein graues Haupt zum Wohl der Stadt erhalten.  
 Gepriesner Bräutigam! den meine Brust verehrt,  
 Den Wissenschaft, Verdienst und höhre Gaben zieren,  
 Der uns so durch Sein Wort, als durch Sein Beyspiel lehrt,  
 Du kannst, wenn Du erbaust, mit Überzeugung rühren.  
 Wir ehren schweigend Dich, und feyren diesen Tag.  
 GOTT, Deiner Väter GOTT, wacht heute so, wie morgen  
 Für Dich und für Dein Haus, daß es bestehen mag;  
 Und Dein Vertrauen wirft auf ihn die Last der Sorgen  
 Es laße seine Huld, denn sie wird auf mein Flehn,  
 Mehr, als ich wünschen kann, in späte Jahre geben,  
 Nebst Deiner werthen Braut, Dich stets in Wohlergehn,  
 Zufrieden und vergnügt, und lange glücklich leben.





AB 180007

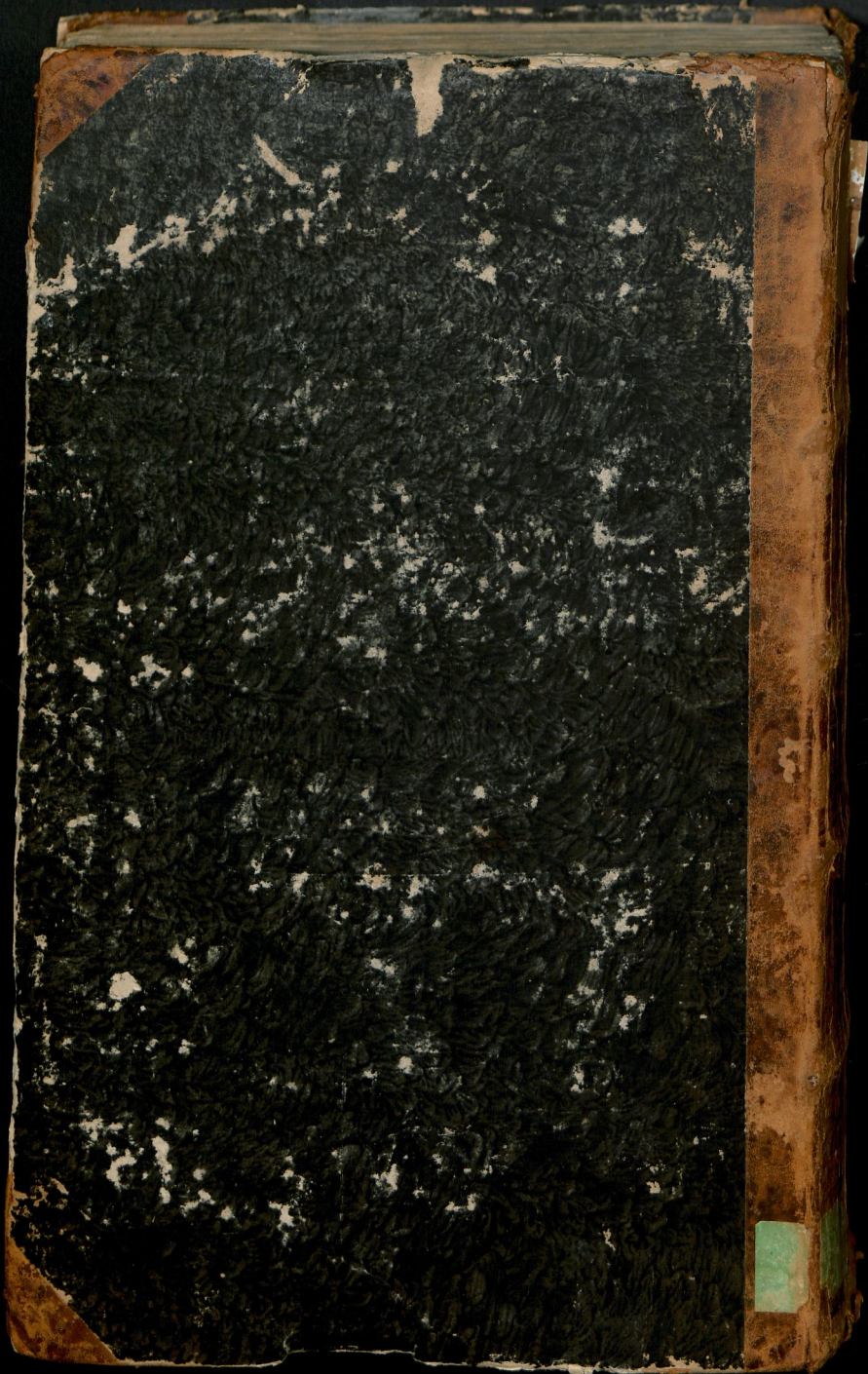
ULB Halle 3  
002 378 078



5b.

VD 77







Als der  
 Hoch- Wohl- Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr  
**M. Benjamin Bieler,**

Vornehmer Gottesgelahrter und Hochverordneter Pastor Primarius  
 zu Schweiniz, wie auch der Teßnischen Inspection Erster Adjunctus

das, mit der  
 r- und Tugendbelobten Junfer,

**M. Magdalena**

des  
 n Best und Hochgelahrten Herrn  
**Jacob Bierisch,**

Licentiati und Hochverdienten ältesten und  
 meisters wie auch bey der Königl. General-  
 thier Co- Inspectoris,

n geliebten Junfer Tochter  
 ne Ehe = Verbindniß

14. May, 1748.  
 Copulation vergnügt vollzog,  
 neynte Gratulation hiermit ablegen  
 che Schul- Collegium

durch  
 i Friedrich Schrödern,  
 bei Torgau. Rector.

Leipzig,  
 Johann Christian Langenheim.

